

Frühkindliche Förderung



Konzept und Umsetzung

vernetzte frühkindliche
Bildung, Betreuung
und Erziehung in der
Stadt Burgdorf

Sommer 2015

Der Begriff „vernetzte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung“ bezieht sich auf das Programm Primokiz der Jacobs Foundation. Das Mitte 2012 neu lancierte Programm der Jacobs Foundation „Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt“ richtet sich an kleinere und mittlere Schweizer Städte. Die Jacobs Foundation unterstützen bis 25 Städte dabei, ihre bestehenden oder geplanten Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in einem Konzept zusammenzufassen und dieses mit grösstmöglicher Wirkung umzusetzen. Massnahmen umfassen Angebote für alle Kinder unter Berücksichtigung der Situation von sozio-ökonomisch benachteiligten Familien. Zu diesem Zweck hat der Stiftungsrat der Jacobs Foundation ein Fördervolumen von rund 2,2 Millionen Franken bis Ende 2015 bewilligt.

Burgdorf ist eine der unterstützten Städte. Die Jacobs Foundation stellte dem städtischen Projektteam während der Erarbeitung des vorliegenden Konzepts eine Expertin als Begleit- und Fachperson zur Verfügung. Diese Begleitung wird auch in der Umsetzungsphase weitergeführt.

Konzeptgruppe

Leitung	Peter Niederhauser	Leiter Kinderbetreuung (Bildungsdirektion)
Mitglieder	Annebeth Grossen	Leiterin Fachstelle Kindergarten (Volksschule)
	Barbara Moor	Regionalleiterin Mütter- und Väterberatung Emmental-Oberaargau
	Brigitte Zeller	Leiterin MuKi-Deutsch (Bildungsdirektion)
	Hans Rudolf Kummer	Leiter Bildungsdirektion
Fachbegleitung	Martine Scholer	Jacobs Foundation

Steuergruppe

Mitglieder	Charlotte Gübeli	Gemeinderätin, Ressort Soziales
	Andrea Probst	Gemeinderat, Ressort Bildung

„Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken, vom ersten Tag an. Sie tun das mit beeindruckendem Willen. Mit Lust und Beharrlichkeit. Sie wollen tasten, greifen, laufen, reden. Jedes Kind macht dabei seine eigenen Lernschritte und Erfahrungen. Damit Entwicklung gelingt, sind aufmerksame, verlässliche und verfügbare Erwachsene notwendig, welche die Kinder begleiten und unterstützen: Eltern, Verwandte, Betreuungspersonen und andere Bezugspersonen nehmen diese Verantwortung tagtäglich wahr. Noch haben aber nicht alle Kinder gleiche Chancen. Eine Gesellschaft mit Verantwortung gegenüber der Zukunft muss sich deshalb um die ersten Lebensjahre und die Entwicklungschancen der Kinder kümmern.“

Schweizerische UNESCO-Kommission, Heinz Altorfer

KONZEPT

VERNETZTE FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG IN DER STADT BURGDORF

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Management Summary</i>	5
<i>Ausgangslage</i>	6
Weshalb in die frühkindliche Förderung in Burgdorf investieren?	6
Sozio-ökonomisch benachteiligte Familien Unterstützen – ein Gewinn für Alle	8
<i>Der Ist-Zustand in der Stadt Burgdorf</i>	9
Rechtsgrundlage	9
Politischer Kontext	10
Relevante demografische Kennzahlen	10
Angebote und ihre Leistungen	11
Hebammen und Kinderärzte	12
Mütter- und Väterberatung	12
Verschiedene Spielgruppen	12
MuKi-Deutsch	13
Kindertagesstätten und Tagesfamilienangebot	13
Vernetzung, Koordination und Kooperation	13
Qualitätssicherung	13
<i>Entwicklungsbedarf, Ziele und Prioritäten</i>	15
Leitziele	15
Massnahmen	15
Fachaussagen zur frühen Förderung	16
<i>Umsetzung in der Stadt Burgdorf</i>	17
1. Standbein: Vernetzungs- und Vermittlungsstelle frühe Förderung	17
2. Standbein: Ausbau Spielgruppenangebot	18
3. Standbein: Aufsuchendes Programm frühe Förderung	19
Qualitätsentwicklung, Evaluation und Weiterentwicklung	20
Grobterminplan	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<i>Kosten</i>	21
Kostenrechnung frühe Förderung in Burgdorf	21
<i>Anhang</i>	22
Karte Stadt Burgdorf	22
Angebotsliste in Burgdorf	23

MANAGEMENT SUMMARY

Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für die vernetzte frühe Förderung in Burgdorf und unterstreicht die Bedeutung präventiver Massnahmen. Die frühe Förderung wird für die gesamte Bevölkerung zur Selbstverständlichkeit. Alle Familien sollen einen erleichterten Zugang zu den Angeboten haben. In der Stadt Burgdorf gibt es eine Plattform mit verschiedenen bestehenden Angeboten. Diese Plattform soll mit drei Standbeine gefestigt, erweitert und unterstützt werden.

- Mit Standbein 1 soll die frühe Förderung in der Verwaltung durch eine Anlaufstelle verankert werden. Somit können die konzeptionellen Grundlagen umgesetzt, gesteuert und angepasst werden.
- Mit Standbein 2 soll das wichtige Basisangebot der Spielgruppen unterstützt, bedarfsgerecht ausgebaut und angepasst werden. Wo nötig soll Sprachförderung in den Spielgruppen etabliert und mit dafür pädagogisch geschultem Personal erweitert werden.
- Das Standbein 3 soll gezielt sozio-ökonomisch benachteiligte Familien unterstützen. Dafür wird ein aufsuchendes Programm aufgebaut, das sinnvoll den Bedürfnissen in der Stadt Burgdorf angepasst wird. Mit einer gezielten Förderung von Kindern aus sozio-ökonomisch belasteten Familien haben diese Kinder bessere Voraussetzungen für den schulischen Erfolg, was auch die Schule merkbar entlasten wird. Familien werden besser integriert, Armut wird aktiv bekämpft.

Wie verschiedene Studien aufzeigen, zahlen sich die frühen Investitionen auch längerfristig ökonomisch aus.

Dazu sagt der Wirtschaftsnobelpreisträger Professor James Heckman:

Frühförderung zahlt sich aus, für die Kinder und für die Gesellschaft.

Bei der Berechnung des Return-on-investment (Roi) stehen bei allen Studien Einsparungen in den Bereichen individuelle Schulförderung, Strafverfolgung und -vollzug, Sozialhilfe, Gesundheitskosten sowie volkswirtschaftlich bedeutsame Mehrwerte wie ein durchschnittlich höheres Lebensinkommen im Vordergrund. So errechnen Heckmann*^①/Masterov (2007, S. 486) beim Perry-Projekt*^② einen Roi von gut 1:9, was bedeutet, dass die öffentliche Hand für jeden in das Programm investierten Dollar Einsparungen in der Höhe von mehr als 9 Dollar erwarten kann. Bezieht man das erhöhte Lebensinkommen und die volkswirtschaftlichen Vorteile mit ein, die sich daraus ergeben, wird der Roi des Perry-Programms gar auf 1:16 errechnet (Schweinhart et al. 2005, Heckman/Masterov 2007, S. 488).

Heckman/Masterov (2007, S. 476) weisen in ihrer Studie schliesslich nach, dass die Kosteneffizienz der Fördermassnahmen abnimmt, je später die Zielpersonen gefördert werden. So ist der Roi von Massnahmen der Frühen Förderung mehr als doppelt so hoch wie derjenige von schulischen Fördermassnahmen. Bei Massnahmen zur Förderung der Eintrittschancen in den Arbeitsmarkt bei Erwachsenen verschwindet er praktisch ganz.

*^① Der Wirtschaftsnobelpreisträger Professor James Heckman lehrt an der University of Chicago. Im Jahr 2000 bekam er den Nobelpreis für Ökonomie für eine Methode, die die Fehlinterpretation von Daten verhindern soll. Heckman, 1944 geboren, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den positiven Auswirkungen frühkindlicher Bildung.

*^② Das „Scope Perry Preschool Project“ ist ein langzeitliches, empirisches Forschungsprojekt zur Untersuchung des Einflusses vorschulischer Erziehung auf den Bildungserfolg von Kindern. Diese Studie wurde 1962 in der Stadt Ypsilanti in Michigan, USA begonnen wird bis heute fortgeführt (Quelle: Wikipedia).

WESHALB IN DIE FRÜHKINDLICHE FÖRDERUNG IN BURGDORF INVESTIEREN?

Wie Studien und Erfahrungen einer Vielzahl von Gemeinden zeigen, gibt es auch in Burgdorf grosse Entwicklungsunterschiede unter den Kindern beim Eintritt in den Kindergarten. Defizite können jedoch während der Schulzeit kaum mehr aufgeholt werden - sie können sich teilweise noch vergrössern im Verlauf der Schullaufbahn. Daraus entstehen der Gesellschaft über Jahre hohe Folgekosten im Bereich Bildung und Soziales. Da die Eltern die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder tragen, müssen nebst der Förderung der Kinder vordringlich die Kompetenzen der Eltern unterstützt und gestärkt werden.

Dem Gemeinderat der Stadt Burgdorf ist die Chancengleichheit für alle Kinder wichtig. Im Frühling 2009 wurde die frühe Förderung in die Legislaturplanung aufgenommen. Hauptanliegen des Gemeinderates ist es, die Integration von sozial benachteiligten Vorschulkindern und Kindern mit einer anderen Erstsprache zu fördern.

Langfristig sollen die Massnahmen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung einen Beitrag zu einem guten Schulstart und einer gelingenden Schullaufbahn leisten. Die Chancen für die Berufsbildung soll für alle Kinder in der Stadt Burgdorf gerecht sein, unabhängig von ihrer sozio-ökonomischen Herkunft.

Auch der Stadtrat hat die Bedeutung der frühen Förderung erkannt und im Jahr 2013 einen Auftrag für das Aufzeigen von Ausbaumöglichkeiten überwiesen.

Die Jacobs Foundation misst dem Ausbau der frühen Förderung im Rahmen ihrer gemeinnützigen Tätigkeit ein grosses Gewicht bei. In ihren Grundlagen beschreibt die Jacobs Foundation sehr anschaulich, weshalb es sich lohnt, in die frühe Förderung zu investieren:

- ***Vorläuferfertigkeiten bestimmen den späteren Schulerfolg***
Vorläuferfertigkeiten sind Fertigkeiten, die Kinder in natürlichen Entwicklungsumwelten spontan erwerben, ohne dass diese geschult werden. Diese Fertigkeiten tauchen bei der kindlichen Entwicklung in der gleichen Reihenfolge auf und sind interkulturell vergleichbar (z.B. Krabbeln lernen, Gehen lernen, Sprechen lernen). Die Forschung hat belegt, dass der spätere Schulerfolg massgeblich davon abhängt, ob und in welchem Umfang ein Kind diese Vorläuferfertigkeiten erwerben konnte. Kleinkinder, welche in einer anregungsreichen Umgebung aufwachsen, profitieren in besonderem Ausmass von Vorschulangeboten, damit sie sich altersgerecht entwickeln können.
- ***Frühe Förderung erhöht die Chancengerechtigkeit***
Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in den kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder gross. Viele Kinder können diese Unterschiede

während der ganzen Schulzeit nicht mehr wettmachen. Deshalb ist frühe Förderung eine Frage der Chancengleichheit.

- **Frühe Förderung entlastet die Schulen**

Frühe Förderung stärkt nicht nur die Bildungschancen der Kinder, sondern trägt auch zur Entlastung der Schulen und der Lehrpersonen bei. Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in die Schule eintreten, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen wie z. B. Psychomotorik. Dadurch werden die Kosten im Schulsystem erhöht.

- **Frühe Förderung fördert die Integration**

Im Frühbereich können gute Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern die Integration fördern, indem unsere Normen und Werte im hiesigen Alltag kennen gelernt werden. Damit können Eltern mit Migrationshintergrund erreicht werden, die dabei den Stellenwert des Spielens, die hiesigen Wertevorstellungen in der Kindererziehung und das bestehende Bildungsangebot kennenlernen. So können sie später ihre Kinder in der Schule gut unterstützen.

- **Länder mit frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie**

Die in der PISA-Studie erfolgreichsten Länder zeichnen sich nicht nur durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus, sondern verfügen auch über gut ausgebaute Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und fördern darüber hinaus auch Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders gut.

- **Frühe Förderung lohnt sich aus wirtschaftlicher Sicht**

Frühe Förderung zahlt sich aus: Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die frühkindliche Bildung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens 2 Franken. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmassnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer.

Das Programm Perry Preschool Project von Prof. James Heckman und andere ähnliche Studien haben Kosten-Nutzenverhältnisse von 1:17 bis 1:2 berechnet. Eine Zusammenfassung des entsprechenden Referats von Prof. Daniel Schunk, Universitäten Zürich und Mainz, befindet sich auf www.bildungslandschaften.ch/schunk

- **Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung**

Armut in der Schweiz hängt massgeblich mit dem Bildungsniveau zusammen: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen.

(Auszug aus: „Warum es sich lohnt, in die frühe Förderung zu investieren - Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung“. Programm Primokiz der Jacobs Foundation.)

SOZIO-ÖKONOMISCH BENACHTEILIGTE FAMILIEN UNTERSTÜTZEN – EIN GEWINN FÜR ALLE

Viele Eltern nutzen heute bestehende Angebote in der frühen Förderung wie Spielgruppen, Kindertagesstätten oder Tageseltern. Erfahrungsgemäss sind das vor allem Eltern aus der Mittel- und Oberschicht. Gerade Kinder aus bildungsfernen Familien, die es am nötigsten hätten, besuchen oft keine solchen Angebote – dies unter anderem aus Kostengründen oder aus fehlender Kenntnis über deren Nutzen. Von Geburt weg bleiben deshalb Kinder und Eltern mit schwierigen sozio-ökonomischen Voraussetzungen oder Migrationshintergrund unter sich oder gar isoliert. Sie sind sozial wenig integriert, haben kaum Kontakt zu Schweizer Familien in der nahen Umgebung und lernen unsere Sprache ungenügend. Mangelhafte Deutschkenntnisse sind oft die Folge. Dies fällt jedoch meist erst auf, wenn die Kinder in den Kindergarten eintreten. Zusätzlich kann auch der Entwicklungsstand in anderen Bereichen tiefer sein als beim Klassendurchschnitt. Somit haben diese Kinder von Beginn ihrer Schullaufbahn weg schlechtere Chancen. Auch eine verständnisvolle Kindergartenlehrperson, ein unterstützender und pädagogisch wertvoller Kindergartenunterricht können dies meist kaum wettmachen. Als erschwerend erweist es sich zudem, wenn pro Klasse mehrere Kinder zusätzliche Unterstützung brauchen.

Solche Familien hätten in den Jahren vor dem Kindergarteneintritt bereits Unterstützung gebraucht, damit den Kindern der Start in die Volksschule besser gelingen kann. Alle Kinder, auch solche aus bildungsfernen und sozio-ökonomisch benachteiligten Familien, haben ein Anrecht auf frühkindliche Förderung. Ein Schwerpunkt im Angebotsausbau in der Stadt Burgdorf soll deshalb vor allem auf diesen benachteiligten Kindern und Familien gelegt werden.

DER IST-ZUSTAND IN DER STADT BURGDORF

Der Ist-Zustand wurde in der Situationsanalyse vom 22. Juli 2013 umfassend erhoben. Burgdorf ist eine mittelgrosse Gemeinde mit knapp 16'000 Einwohnern und Einwohnerinnen und mit einer gut ausgebauten Infrastruktur. Im Bereich der frühen Förderung stehen verschiedene Angebote bereits zur Verfügung (ab Seite 23, „Angebotsliste in Burgdorf“).

Die grosse Mehrheit der Kinder in Burgdorf wächst in einem anregenden Lernumfeld auf. Nebst der vielseitigen Förderung zu Hause, besuchen viele zusätzlich ein Angebot der frühen Förderung, z.B. eine Spielgruppe, ein Bewegungs- oder ein Musikangebot. Für diese grosse Gruppe braucht es keine zusätzlichen Angebote der Frühen Förderung.

Es gibt jedoch Kinder von Schweizer Eltern und Migrationsfamilien, welche nicht in einem fördernden oder bildungsnahen Umfeld aufwachsen können. Kinder aus Familien mit hohen sozio-ökonomischen Belastungen wie Arbeitslosigkeit, tiefem Einkommen, Abhängigkeit von der Sozialhilfe oder Bildungsferne tragen ein erhöhtes Risiko für eine defizitäre Entwicklung. Sie wohnen dort, wo es kostengünstigen Wohnraum gibt. Das führt in einzelnen Quartieren, Quartierteilen und entlang stark befahrener Strassen zu einem erhöhten Anteil an sozio-ökonomisch benachteiligte Familien. (Seite 22, „Karte Stadt Burgdorf“). Gerade diese Familien finden leider oft den Zugang zum bestehenden vorschulischen Förderangebot nicht.

Diese Kinder treten oft mit Entwicklungsdefiziten in den Kindergarten ein. Sie belasten die Lehrpersonen und Klassen während ihrer Schullaufbahn manchmal über mehrere Jahre und binden erhebliche Ressourcen.

Durch gezielte ergänzende Angebote der frühen Förderung, also vor dem Eintritt in den Kindergarten, können die Voraussetzungen dieser Kinder für eine ausgeglichene, umfassende und altersentsprechende Entwicklung verbessert werden. Durch eine optimierte und institutionalisierte Vernetzung aller bisherigen Angebote in Burgdorf kann zudem erreicht werden, dass der Kontakt zu den Familien bei Übergängen weiter bestehen bleibt. Mit ergänzenden spezifischen Angeboten können Angebotslücken geschlossen werden, um die Chancengleichheit zu verbessern.

RECHTSGRUNDLAGE

Auf folgenden Grundrechten baut das Konzept frühe Förderung in Burgdorf auf:

„Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an“

Die **UN-Kinderrechtskonvention** schreibt dieses Bildungsrecht explizit fest. Die Kinderrechtskonvention zielt auf das Wohl des Kindes ab, das heisst, dass die Bedürfnisse des Kindes konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden.

Die **Schweizerische Bundesverfassung** vom 18. April 1999 hält in Art. 11 Abs. 1 fest:

„Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung.“

POLITISCHER KONTEXT

Der Gemeinderat hat in der Legislaturplanung 2013 - 16 klar für die frühkindliche Förderung Stellung bezogen:

„Frühkindliche Förderung von Kindern ist in Burgdorf eingeführt.“ (Legislaturziel 5.7)

Mit diesem Legislaturziel bestätigt der Gemeinderat, dass er sich aktiv in der frühkindlichen Förderung engagieren will.

Auch der Stadtrat hat mit der Erteilung des Auftrags für ein Konzept der frühen Förderung für Burgdorf das Interesse an dieser wichtigen sozialpolitischen Frage unterstrichen.

RELEVANTE DEMOGRAFISCHE KENNZAHLEN

Für die Situationsanalyse wurden die wichtigsten Kennzahlen zusammengetragen. Die Zahlen wurden in Zusammenarbeit mit der Sozialdirektion und der Einwohnerdirektion zusammengestellt. Zudem sind Einschätzungen anhand von Befragungen bei der Sozialdirektion, der Mütter- und Väterberatung und einzelnen Schulärzten entstanden.

Im Durchschnitt der Jahre 2011 - 2013 liegt die Anzahl **Kinder im Vorschulalter bei 143 pro Jahrgang**.

Davon sind:

Anzahl Kinder in sozialhilfeabhängigen Familien	Sozialhilfestatistik	18
Anzahl Kinder in eingewanderten, fremdsprachigen Familien *	Einwohnerstatistik	25
Anzahl Kinder, die zusätzlich von Armut betroffen sind	Schätzung Sozialdirektion	7 bis 14
Anzahl Kinder, die zusätzlich von Armut betroffen sind	Schätzung Mütter- und Väterberatung	6 bis 7
Anzahl Kinder, die zusätzlich von Armut betroffen sind	Schätzung Schulärztin	4 bis 7

* Ein wesentlicher Anteil von Familien mit Migrationshintergrund ist eingebürgert worden. Die Kinder dieser Familien werden in dieser Tabelle nicht aufgeführt.

Der Ausländeranteil ist in Burgdorf im Durchschnitt eher tief im Vergleich zu ähnlich grossen Städten in der Schweiz. In Burgdorf leben Familien aus sehr vielen verschiedenen Nationen. Grössere Gruppen gibt es aus Italien, Deutschland, Kosovo und Mazedonien. Dies ist ein wichtiger Hinweis, besonders für die Gestaltung eines aufsuchenden Programms (ab Seite 17, „Umsetzung“).

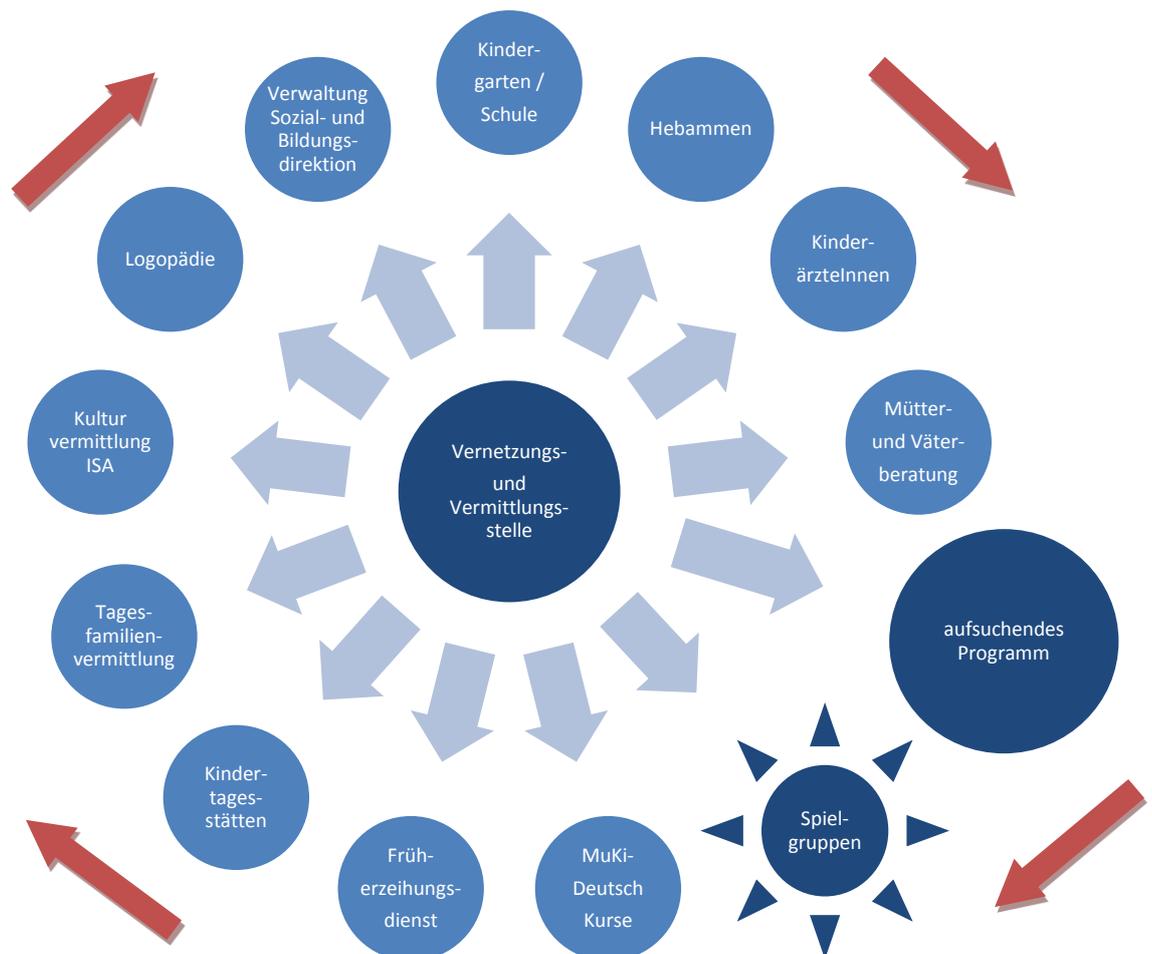
Bei den sozio-ökonomisch benachteiligten Familien handelt es sich um schweizerische und ausländische Familien.

ANGEBOTE UND IHRE LEISTUNGEN

In Burgdorf besteht bereits ein vielseitiges Angebot im Frühbereich. Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, Früherziehungsdienst, Verein Elternbildung und andere sind ortsansässig. Auch der Bereich Gesundheit ist mit Hebammen, Kinderärztinnen und Logopädie gut abgedeckt. Wichtig sind auch die Müttertreffs. Im Bereich Betreuung gibt es verschiedene Spielgruppenangebote, Kindertagesstätten und die Tagesfamilienvermittlung. Eine komplette Liste der Angebote und auch Anschlusslösungen ist im Anhang zusammengestellt (ab Seite 23, „Angebotsliste in Burgdorf“). Für eine funktionierende Förderkette, bei der Kinder von der Geburt bis zum Eintritt in die Schule gut begleitet sind, ist eine umfassende Vernetzung der Fachpersonen aus den verschiedenen Bereichen unabdingbar.

Die folgende Darstellung soll einen Überblick über wesentliche Akteure im Frühbereich bieten: Der Kreis beginnt (oben rechts) oft mit einem Erstkontakt bei einer Hebamme oder einem Kinderarzt/ einer Kinderärztin und schliesst sich mit dem Eintritt in den Kindergarten (oben). Dabei ist die professionelle Begleitung sozio-ökonomisch belasteter Familien eine wichtige Grundlage. Die Vermittlung bei Übergängen und Schnittstellen von einem Angebot in das Folgende ist von entscheidender Bedeutung.

Förderkette von der Geburt bis zum Schuleintritt



Dunkelblau sind Angebote dargestellt, welche in Burgdorf neu eingerichtet werden (Vermittlungsstelle / aufsuchendes Programm) oder ausgebaut werden (Spielgruppen).

HEBAMMEN UND KINDERÄRZTE

Hebammen und Kinderärzte sind erste Ansprechpersonen für Eltern. Sie sind wichtig für eine rasche Früherkennung.

An den Schnittstellen der verschiedenen Fachdisziplinen kommt der Hebamme eine Schlüsselrolle zu. Für gesunde Frauen und Kinder übernimmt sie die vollumfängliche, kontinuierliche Zuständigkeit und verantwortet dabei die Massnahmen zur Förderung des regelrichtigen Verlaufes. Bei regelabweichendem oder pathologischem Verlauf koordiniert sie die Zusammenarbeit mit zuständigen Fachpersonen (z. B. aus Gynäkologie, Medizin, Psychologie, Körpertherapie) und überweist die Frauen bei Bedarf an diese.

(aus „Empfehlungen für die Betreuung im frühen und späten Wochenbett“ Schweizerischer Hebammen Verband Sektion Bern).

Kinderärzte und Kinderärztinnen können den Entwicklungsverlauf eines Kindes erkennen, können familiäre Situationen wahrnehmen und einschätzen sowie erste Triagen unternehmen oder Empfehlungen weitergeben.

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Die Mütter- und Väterberatung ist eine zentrale Fachstelle in der frühen Förderung. Sie lernt die Familien in sehr grosser Anzahl und schon sehr früh kennen. Sie kontaktiert junge Familien kurz nach der Geburt eines Kindes und bietet neben einer herkömmlichen Beratung auch einen aufsuchenden Beratungsdienst an. Sie ist zudem eine wichtige Drehscheibe in Zusammenarbeit mit anderen Angeboten und Institutionen.

VERSCHIEDENE SPIELGRUPPEN

In der Stadt Burgdorf gibt es verschiedene Spielgruppen mit unterschiedlichen Angeboten: Herkömmliche Spielgruppen, Waldspielgruppen, Spielgruppen mit spezifischer Sprachförderung, Spielgruppe mit Ausrichtung auf Kreativität/Handwerk, Spielgruppe nach Rudolf Steiner, Spielgruppe des Früherziehungsdienstes mit Einweisung über einen Arzt oder die Erziehungsberatung. Die Spielgruppen mit Sprachförderung werden von der Stadt Burgdorf finanziell unterstützt.

Das Spielgruppenangebot ist platzknapp und die Standorte sind vor allem in der Altstadt zentral gelegen. Es gibt Stadtteile ohne Spielgruppenangebot.

Die meisten Spielgruppen sind privat organisiert. Die Einnahmen der Spielgruppenleiterinnen sind klein. Damit steht nur ein kleines Budget für Personalressourcen zur Verfügung. Für die gezielte Förderung von Kindern mit einer anderen Erstsprache braucht es zusätzliche personelle Ressourcen. Häufig ist es zudem schwierig, geeignete und zahlbare Räumlichkeiten zu finden. Durch diese erschwerten Voraussetzungen sind zusätzliche Engagements wie Kooperationen und Weiterentwicklung des Angebots sowie die lokale Vernetzung mit Fachpersonen des Frühbereichs schwierig. Aus diesen Gründen ist die Erweiterung und Unterstützung der Spielgruppen einer der drei Austauschwerpunkte der frühen Förderung in Burgdorf (ab Seite 17, „Umsetzung“).

MUKI-DEUTSCH

MuKi-Deutsche ist ein Deutsch- und Integrationskurs für Mütter und ihre Kinder im Vorschulalter. Ein Kurs dauert ein Jahr und wird während zweier Stunden pro Woche in der Schulzeit angeboten. Burgdorf bietet vier MuKi-Deutschkurse an. Die deutsche Sprache wird anhand von Themen zu Familie, Erziehung, Schule, Gesundheit, usw. gelernt. Neben dem Unterricht mit den Frauen, werden die Kinder wie in einer Spielgruppe begleitet und in allen Basisfunktionen gefördert, speziell im Erlernen der deutschen Sprache. Das niederschwellige Deutschangebot wird von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern subventioniert und jährlich überprüft. Die Kurse sind gut besucht. Das Angebot ist mit anderen Anbietern im Frühbereich vernetzt.

Seit 2015 bietet das MuKi-Deutsch Burgdorf zusätzlich einen intensiveren Kurs an, welcher 2x pro Woche durchgeführt wird. Die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion anerkennt diesen Kurs als Frühförderangebot und subventioniert ihn - zusammen mit der Erziehungsdirektion - mit.

KINDERTAGESSTÄTTEN UND TAGESFAMILIENANGEBOT

In Burgdorf bieten drei Kindertagesstätten und die Tagesfamilienvermittlung Betreuungsplätze für Vorschulkinder an. Eine gute Zusammenarbeit unter den Anbietern und genügend kantonal subventionierte Betreuungsplätze sind wichtige Voraussetzungen. Beides konnte in den letzten Jahren unter städtischer Führung mit den Anbietern und dem Kanton optimiert werden. Das Angebot wird laufend überprüft und angepasst. Dafür ist der Bereich Kinderbetreuung in der Bildungsdirektion zuständig.

VERNETZUNG, KOORDINATION UND KOOPERATION

Während der Erarbeitung der Situationsanalyse hat die Projektgruppe frühe Förderung ein erstes Vernetzungstreffen organisiert und im Herbst 2013 durchgeführt. Dabei wurde ersichtlich, wie viele Akteure sich in der frühen Förderung engagieren. Vernetzung, Koordination und Kooperation sind jedoch sehr unterschiedlich in der Ausprägung und Intensität. Zum Teil besteht eine Zusammenarbeit. Trotzdem kennen nicht alle Akteure die verschiedenen Angebote. Es ist wichtig in der Begleitung von Familien, bei Übergängen und Schnittstellen vernetzt und koordiniert vorzugehen. Dafür fehlt ein Fachnetzwerk, das heisst, ein regelmässiger organisierter Austausch für Fachpersonen. Die Vernetzung unter Fachpersonen hat auch eine sogenannte „Antennenwirkung“: neue Entwicklungen in den Quartieren oder bisher wenig erreichte Zielgruppen können früher erkannt werden. Eine Vernetzungs- und Vermittlungsstelle in der Stadt soll diese grundlegende Aufgabe in Zukunft übernehmen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Eine wirksame frühe Förderung bedingt eine hohe pädagogische Qualität der Angebote. Eine kontinuierliche Qualitätssicherung der Spiel- und Förderangebote im Frühbereich ist bisher nicht geregelt. Eine bedarfsgerechte Förderung und eine Qualitätsentwicklung bei spezifischen Angeboten

ist eine wichtige Investition, um Schwachstellen zu korrigieren und Gelungenes zu vertiefen und weiter zu entwickeln.

Bei kantonal subventionierten Angeboten wie Kindertagesstätten, Tagesfamilienvermittlung und bei spezifischen Sprachförderangeboten wie Spielgruppe oder MuKi Deutsch bestehen mit Stadt und Kanton Leistungsvereinbarungen. Darin sind auch die Qualitätsvorgaben geregelt. Mit dem Ausbau der Angebote in Burgdorf und der geplanten finanziellen Unterstützung der Spielgruppen durch die Gemeinde soll auch die Qualität aller Angebote gesichert und weiterentwickelt werden.

ENTWICKLUNGSBEDARF, ZIELE UND PRIORITÄTEN

LEITZIELE

- In der Stadt Burgdorf besteht ein bedarfsgerechtes Angebot frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung für Vorschulkinder und deren Familien, insbesondere für sozio-ökonomisch benachteiligte Familien. Die Angebote sind der Zielgruppe bekannt und werden von ihr genutzt.
- Die Vermittlungs- und Vernetzungsstelle in der Stadtverwaltung informiert Familien über die Angebote und unterstützt sie aktiv bei der Suche nach einem geeigneten Angebot. Familien werden somit zielgerichtet weiter vermittelt.
- Es besteht eine aktuelle Übersicht aller Angebote, welche regelmässig an alle Interessierten weitergegeben wird.
- Angebote werden durch die Vermittlungs- und Vernetzungsstelle koordiniert und bedarfsgerecht weiterentwickelt.
- Eltern können ihre Erziehungsaufgaben gestärkt in Angriff nehmen.
- Die Frühförder-Bildungsangebote sind einfach zugänglich und für alle finanziell tragbar. Es gibt besonders im Bereich der Spielgruppen genügend Betreuungsplätze ohne lange Wartelisten.
- Institutionen sind gut untereinander vernetzt und können so Übergänge nahtlos begleiten.
- Bei Kindergarteneintritt verfügen alle Kinder über die nötigen Ressourcen für eine gelingende Schullaufbahn.
- Die Schule ist entlastet, da der Bedarf an zusätzlicher Betreuung und Unterstützung geringer ist.
- Die Stadt Burgdorf ist gesamthaft finanziell entlastet, weil geringere Folgekosten im Bildungs- und Sozialbereich entstehen.

MASSNAHMEN

- Chancengerechtigkeit fördern
Ziel ist, dass für alle Kinder bessere Voraussetzungen für eine altersgerechte Entwicklung geschaffen werden und dass sie beim Eintritt in den Kindergarten über entsprechende motorische, sprachliche, emotionale und soziale Grundlagen verfügen.

- Niederschwellige Informationen
Die Familien sollen in Bezug auf Information, Anmeldung und Finanzierung einen einfachen Zugang zu den Angeboten erhalten.
- Aufsuchende Familienarbeit bei Bedarf
Familien mit wenig Aussenkontakten und Kinder mit grossem Förderbedarf sollen durch ein aufsuchendes Programm und besondere Massnahmen erreicht und gefördert werden.
- Verbesserte Zuweisung durch Koordination
Unter den verschiedenen Angeboten soll die Zusammenarbeit intensiviert und eine enge Vernetzung etabliert werden, besonders um sozio-ökonomisch benachteiligte Familien besser und früher zu erreichen.
- Spiel- und Begegnungsorte im öffentlichen Raum
Die Stadt Burgdorf ist bestrebt, die Spielangebote und Begegnungsorte im öffentlichen Raum einem zeitgemässen Standard anzupassen (z. B. Angebot oder die Verteilung der Spielplätze in der Stadt).

FACHAUSSAGEN ZUR FRÜHEN FÖRDERUNG

Die Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm setzt sich engagiert für die frühe Förderung in der Schweiz ein. Sie hat diverse Publikationen zum Thema veröffentlicht, dazu auch „Frühkindliche Bildung in der Schweiz“. Die Grundlagestudie entstand im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission.

„Die Kinderfreundlichkeit des öffentlichen Raumes ist entscheidend. Es genügt keinesfalls, sichere Spielplätze zu schaffen. Es braucht mehr Spielplätze, welche funktionell unspezifisch sind: Plätze, welche keine fertigen Ideen liefern, sondern Kinder darin stärken, erfinderisch und produktiv zu werden und zu improvisieren. Wasser, verschiedene Materialien, und kleine Pflanzen gehören dazu. Ein solcher Spielplatztyp steht in Kontrast zu traditionellen Spielplätzen, welche sehr teuer sind, aber oft von den Kindern viel weniger als erwartet genutzt werden...

...Die Krise des freien Spiels sowohl im familiären als auch im institutionellen Umfeld sollte dazu genutzt werden, der frühkindlichen Bildungsförderung einen neuen, anderen Schwung zu verleihen. Bisher ist weitgehend vergessen gegangen, dass das Spiel der wichtigste Lernort von kleinen Kindern ist und nicht die angeleitete Förderung oder der Förderkurs. Dazu gehört auch die Schaffung eines gesellschaftlichen Bewusstseins, wonach das Spiel die körperliche Gesundheit verbessert, die soziale und emotionale Stabilität fördert und die kognitive Entwicklung und Schulvorbereitung am besten anregt.“

Ein Auszug aus: „Frühförderung als Kinderspiel – Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel“, Briefing Paper 6: Frühförderung als Kinderspiel: Fünf Empfehlungen, Seite 38 von Prof. Dr. Margrit Stamm, Universität Freiburg.

UMSETZUNG IN DER STADT BURGDORF

Auf der Basis der bestehenden Angebote im Frühbereich soll in der Stadt Burgdorf der Ausbau der Angebote auf drei Standbeinen erfolgen:

1. Standbein: Vernetzungs- und Vermittlungsstelle

Die Stadt Burgdorf koordiniert, begleitet und unterstützt die Angebote der frühen Förderung durch die Organisation regelmässiger Austauschplattformen zwischen Anbietern und Fachstellen. Erziehungsberechtigte werden als Folge besser beraten und ihre Kinder in die passenden Angebote vermittelt. Zudem werden Angebotslücken früher erfasst und Schnittstellen besser geklärt

2. Standbein: Ausbau des Spielgruppenangebots

Das Spielgruppenangebot wird bedarfsgerecht ausgebaut, besonders für die Förderung von belasteten Kindern. Die Qualität von Spielgruppen, welche durch die Stadt unterstützt werden, wird mit Leistungsvereinbarungen geregelt und weiter entwickelt.

3. Standbein: Aufsuchendes Programm im Frühbereich

Die Stadt baut mit einem Partner ein aufsuchendes Programm frühe Förderung für besonders belastete Familien auf, um die Chancengleichheit besser zu gewährleisten. Dieses Programm ermöglicht, dass Familien früh und in ihrer vertrauten Umgebung, zu Hause und im Quartier, Impulse für eine anregende Spielumgebung und für eine gute Eltern-Kind-Interaktion erhalten.



1. STANDBEIN: VERNETZUNGS- UND VERMITTLUNGSSTELLE FRÜHE FÖRDERUNG

Eine Vernetzungs- und Vermittlungsperson frühe Förderung in der Verwaltung ist Auskunfts- und Informationsstelle für Anbietende und Familien. Die Vernetzungs- und Vermittlungsperson überprüft mit den Anbietenden aktiv allfällige Lücken im Angebot. Sie leitet geeignete Massnahmen ein, besonders für die Förderung von belasteten Kindern.

Die Vernetzungs- und Vermittlungsperson organisiert Vernetzungstreffen zwischen allen Akteurinnen und Akteuren. Nach Bedarf werden Austauschtreffen in kleinerer Zusammensetzung organisiert, um spezielle Aufträge zu bearbeiten. Durch eine vernetzte Frühe Förderung in der Stadt Burgdorf kann das Angebot besser gesteuert werden. Neue Entwicklungen werden früher erfasst.

Die Vernetzungs- und Vermittlungsperson setzt die konzeptionellen Grundlagen der frühen Förderung in enger Zusammenarbeit mit allen Akteuren im frühkindlichen Bereich um.

2. STANDBEIN: AUSBAU SPIELGRUPPENANGEBOT

Für die Spielgruppen braucht es unterstützende Massnahmen, damit mehr Kinder aus belasteten Familien aufgenommen werden können. Beim Eintritt in die Spielgruppen werden bei den Kindern bereits jetzt grosse Entwicklungsunterschiede festgestellt. Das ist eine enorme Herausforderung für das Spielgruppenpersonal. Bei einem höheren Anteil von Kindern aus sozio-ökonomisch belasteten Familien in den Spielgruppen würden diese Anforderungen noch grösser. Mit den knappen finanziellen Ressourcen, welche den Spielgruppen zur Verfügung stehen, sind die Voraussetzungen kaum gegeben, mehr Kinder aus dieser Zielgruppe in die Spielgruppen aufzunehmen. Dazu braucht es zusätzliches, gut ausgebildetes Personal. Zudem soll ein spezifisches Weiterbildungsangebot die Handlungskompetenzen des Spielgruppenpersonals erweitern. Damit kann die Bereitschaft gefördert werden, mehr Kinder aus sozio-ökonomisch belasteten Familien in Spielgruppen aufzunehmen.

Alle Kinder sollen Zugang zu einem Spielgruppenangebot haben, besonders auch Kinder aus sozio-ökonomisch belasteten Familien. Das Angebot, sowie dessen spezifische Ausrichtung, wie Sprachförderangebote oder ein Spielgruppenangebot mit Mittagstisch, soll in Burgdorf ausgebaut und regelmässig überprüft werden. Es soll der Nachfrage und den aktuellen Bedürfnissen angepasst sein. Dabei sollen Stadtteile ohne Spielgruppenangebot bevorzugt berücksichtigt werden.

1. Ein bedarfsgerechter Ausbau des bisherigen Spielgruppenangebotes

Ausbaubedarf besteht besonders bei den Spielgruppen mit gezielter sprachlicher Förderung. Diese sollen zwei Module pro Woche pro Kind anbieten, möglichst bei den gleichen Betreuungspersonen. So können die Kinder schneller eine gute Beziehung zu den Leiterinnen aufbauen. Dank einer vertrauensvollen Beziehung können - besonders jüngere - Kinder besser lernen. Dieser Angebotsausbau erfordert jeweils eine zweite Betreuungsperson mit spezifischer Ausbildung in Sprachförderung. Die Kosten für diese zweite Betreuungsperson kann nicht durch die Spielgruppen getragen werden. Spielgruppen mit gezielter Sprachförderung werden deshalb bereits heute von der Stadt finanziell unterstützt.

2. Unterstützung der Spielgruppen durch Weiterbildung und Coaching

Spielgruppenleiterinnen können Weiterbildungsangebote besuchen, um ihre Handlungskompetenzen zu erweitern. In den verschiedenen Ausbildungsmodulen werden z.B. Motorik, Ernährung, Sprachförderung, Sozialkompetenz oder Elternarbeit thematisiert und bearbeitet. Spezifische Weiterbildungsangebote für die frühe Förderung sollen für Spielgruppenleiterinnen in Burgdorf kostenlos zugänglich werden. Im Gegenzug werden mit den Spielgruppenleiterinnen gemeinsame Qualitätsstandards erarbeitet und in Leistungsvereinbarungen festgehalten.

3. Beitrag an Spielgruppenkosten für einkommensschwache Familien

Im Interesse einer hohen Erreichbarkeit der sozio-ökonomisch belasteten Familien soll eine individuelle Kostenerleichterung für Familien mit kleinem Budget über eine möglichst einfache finanzielle Abklärung ermöglicht werden. Die Stadt Burgdorf ist bereit, einzelne Familien zu subventionieren. Dieser Fond soll allen Spielgruppen zur Verfügung stehen.

Mit diesen Massnahmen wird es möglich, das bereits bestehende Spielgruppenangebot in Burgdorf gezielt weiter auszubauen. Die primäre Zielgruppe kann erreicht werden. Die Kinder können in die passenden Angebote vermittelt werden.

3. STANDBEIN: AUFSUCHENDES PROGRAMM FRÜHE FÖRDERUNG

Bisher gibt es kein aufsuchendes Programm frühe Förderung in der Stadt Burgdorf. Besonders für sozio-ökonomisch belastete Familien und schwer erreichbare Familien sind solche Programme jedoch wichtig, da sie oft erst die Voraussetzungen schaffen, dass ein Kind später in eine Spielgruppe oder ein Sprachförderangebot vermittelt werden kann. Neben Beratungsgesprächen ist es bedeutend, die Eltern zu Hause in konkreten Schritten im Erreichen von mehr Erziehungskompetenz anzuleiten.

Es bestehen verschiedene, fertig entwickelte Programme für aufsuchende Angebote.

Im Kanton Bern wird vorwiegend mit dem aufsuchenden Programm „**schritt:weise**“ gearbeitet, welches momentan durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion subventioniert wird. Familien werden von Hausbesucherinnen aufgesucht, das heisst von Personen, die vertraut sind mit der Herkunftssprache und Kultur der Familien und auch die Lebenssituation der Familien in der Schweiz gut verstehen. Die Hausbesucherinnen werden von qualifizierten Fachpersonen eng begleitet und unterstützt.

Im Kanton Zürich wird mit dem Programm „**PAT – mit Eltern lernen**“ gearbeitet (heisst in Zürich „Zeppelin“). Das Programm wird in Deutschland bereits seit Jahren erfolgreich angewendet. Qualifiziertes Personal sucht die Familien zu Hause auf, bei Bedarf begleitet von Kulturvermittlerinnen. In Zürich wird das Programm von der Mütter- und Väterberatung im Auftrag des Kantons durchgeführt.

Beide Programme haben gewisse Besonderheiten und Vorteile. Beide sind auch kostenintensiv, besonders bei kleineren Kinderzahlen, da sie eine intensive umfassende Begleitung der Familien ermöglichen. Die Programme eignen sich deshalb eher für grössere Städte.

In Burgdorf ist die Zielgruppe für ein aufsuchendes Angebot eher klein und zu wenig homogen. Die Familien kommen aus vielen unterschiedlichen Kulturen und sprechen verschiedene Erstsprachen. Deshalb wäre es sehr kostenintensiv, viele spezifische Hausbesucherinnen zu schulen und zu begleiten, wie dies in „schritt:weise“ vorgesehen ist. Ein Programm mit gut ausgebildeten Fachpersonen - bei Bedarf mit Kulturvermittlerinnen - eignet sich deutlich besser und ist kostengünstiger realisierbar. Ein auf unsere Stadt massgeschneidertes Angebot in Anlehnung an „PAT – mit Eltern lernen“ entspricht der Grösse von Burgdorf mit einem Bedarf ab 10 - 12 Familien pro Jahr deutlich besser.

Die Stadt Burgdorf will deshalb mit einem geeigneten Partner ein auf ihre Bedürfnisse optimal angepasstes aufsuchendes Programm aufbauen. Die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion ist interessiert an neuen, innovativen Projekten in diesem Bereich und signalisiert für dieses Pilotprojekt eine wohlwollende Haltung in Sachen möglicher Subventionen.

QUALITÄTSENTWICKLUNG, EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG

Die Vernetzungs- und Vermittlungsstelle Frühe Förderung erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit den Institutionen und Angeboten im frühkindlichen Bereich Qualitätsstandards. Bestehende Qualitätsstandards werden sichtbar gemacht. Zudem werden sie laufend angepasst und möglichst erweitert.

Es wird ein Evaluationskonzept mit folgenden Inhalten erstellt, um die laufenden Arbeiten zu überprüfen und auszuwerten:

- Entwicklungsstand beim Kindergarteneintritt
- Nutzung des Spielgruppenangebots durch einkommensschwache Familien
- Nutzen der Vernetzung im Frühbereich
- Nutzen des aufsuchenden Angebots

Die Evaluation soll einfach und übersichtlich durch die Verwaltung organisiert und durchgeführt werden. Auf eine zeitintensive, teure externe Evaluation wird verzichtet.

KOSTEN

Für ein integratives Konzept frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung braucht es gezielte Investitionen. Eine langfristige Finanzierung ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft.

KOSTENRECHNUNG FRÜHE FÖRDERUNG IN BURGDORF

1. Standbein: Stellenergänzung „Vernetzung und Vermittlung Frühe Förderung“

Vereinbarungen, Koordination, Ansprechperson

Für alle Angebote und Umsetzung	10%	neu		
Vernetzung und Fachliche Begleitung	10 %	neu		
Weiterentwicklung	10 %	neu		
<i>Vereinbarungen, Koordination und Ansprechperson für</i>				
Total neu	30 %	neu	Fr.	47'000.00
<i>Kitas und Tagesfamilienvermittlung</i>	<i>10 %</i>	<i>bisher</i>		
Total Fachstelle frühe Förderung	40 %		(Fr.	62'700.00)

2. Standbein: Ausbau Spielgruppen

Anteil 2. Betreuungsperson für zusätzliche Gruppe	Fr.	14'000.00		
Räumlichkeiten für zusätzliche Gruppe	Fr.	3'000.00		
Weiterbildungsfond für alle Spielgruppen	Fr.	6'000.00		
Fonds für Eltern mit kl. Einkommen für alle Spielgruppen	Fr.	5'000.00		
Total Spielgruppen	Fr.	28'000.00	Fr.	28'000.00

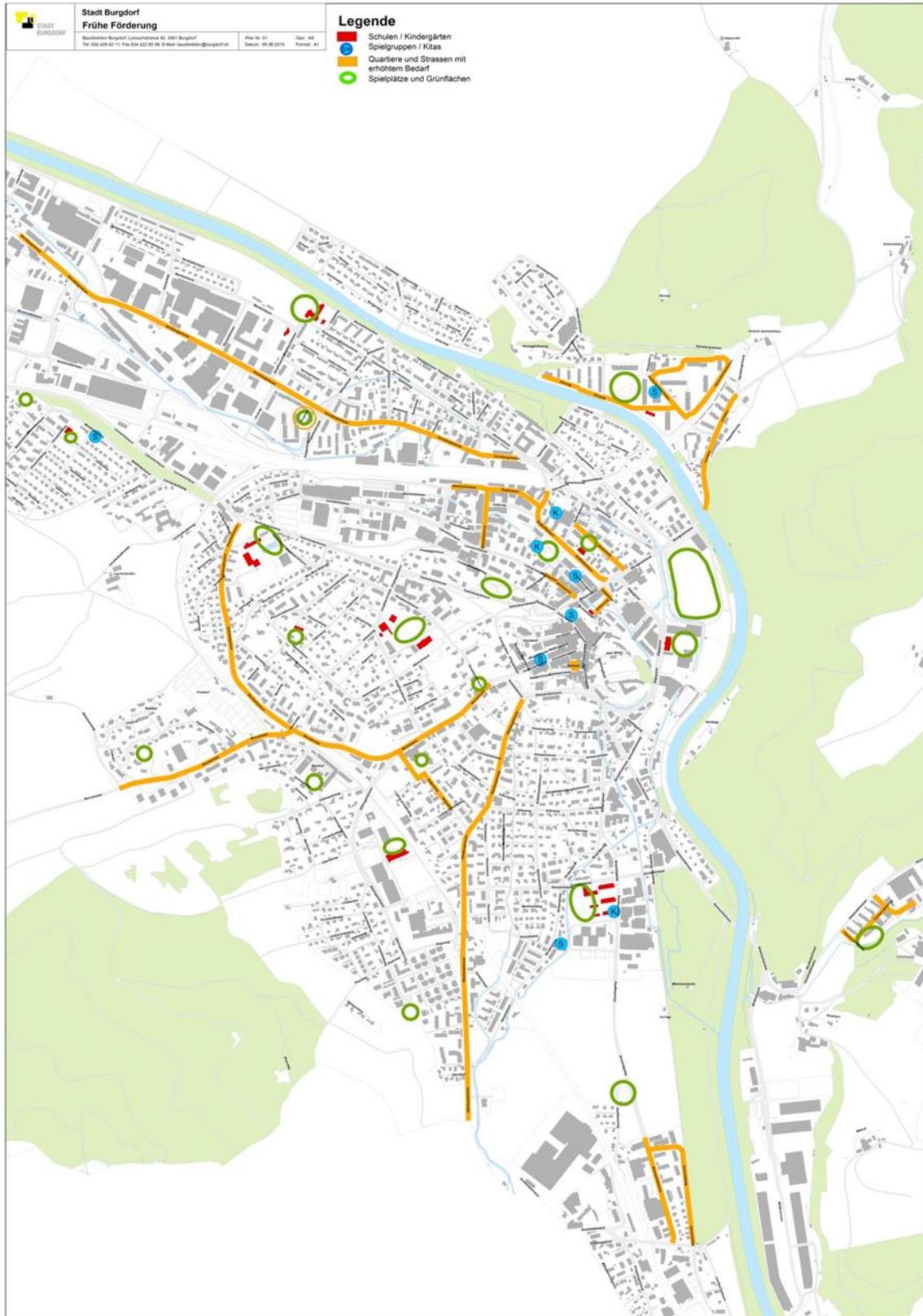
3. Standbein: Aufbau eines Aufsuchenden Programm Burgdorf

Offerte der Mütter- und Väterberatung	Fr.	80'000.00	Fr.	80'000.00
. / . Subventionen durch Kanton (bis 30 Prozent) max.	Fr.	24'000.00		
Total aufsuchendes Angebot Stadt Burgdorf			(Fr.	56'000.00)

Total Kosten frühe Förderung Stadt Burgdorf **Fr. 155'000.00**

Total Kosten frühe Förderung Stadt Burgdorf unter Berücksichtigung möglicher Subventionen des Kantons* **Fr. 131'000 .00**

* Die Verhandlungen mit dem Kanton können erst nach dem Grundsatzentscheid im Parlament und einem ausgearbeiteten Konzept „aufsuchendes Programm“ definitiv in Angriff genommen werden. Die hier aufgeführten Beträge basieren auf unverbindlichen Auskünften der zuständigen Kantonsstellen.



ANGEBOTSLISTE IN BURGDORF

Angebot	Institution	Vorname	Nachname	Adresse	PLZ	Ort	E-Mail	Telefonnummer
Beratung	FED Früherziehungsdienst	Eva	Merz Sollberger	Oberburgstrasse 12 a	3400	Burgdorf	eva.merz@fed-be.ch	034 422 45 15
Beratung	Mütter- und Väterberatung	Luzia	Häfliger	Bahnhofplatz 2	3011	Bern	luzia.haefliger@mvb-be.ch	031 300 50 00
Beratung	Mütter- und Väterberatung	Barbara	Moor	Poststrasse 9	3400	Burgdorf	burgdorf@mvb-be.ch	034 421 41 41
Beratung	Kantonale Erziehungsberatung	Susanne	Pfister	Dunantstrasse 7b	3400	Burgdorf	eb.burgdorf@erz.be.ch	031 635 52 52
Beratung	Verein Elternbildung Burgdorf	Claudia	Baumgartner	Haferweg 17	3400	Burgdorf	info@elternbildung-burgdorf.ch	034 422 41 39
Beratung	Verein Elternbildung Burgdorf	Sonja	Erni	Haferweg 5	3400	Burgdorf	info@elternbildung-burgdorf.ch	034 424 17 80
Beratung	ElternLehre	Marlies	Bieri	Alpenblickweg 15	3043	Uettligen b. B.	marlies.bieri@elternlehre.ch	031 829 24 33
Betreuung	Schulungs- und Arbeitszentrum (SAZ)	Ursula	Bürki	Burgergasse 7	3400	Burgdorf	ursula.buerki@sazburgdorf.ch	034 427 61 00
Betreuung	Kita Villa Chribu, Krippeverein	Pia/Mirjam	Ackermann/Maurer	Gotthelfstrasse 17	3400	Burgdorf	info@villachribu.ch	034 422 27 75
Betreuung	Kita Schloss-Stern, APH	Francesca	Meister	Einschlagweg 38	3400	Burgdorf	francesca.stampfli-meister@zsburgdorf.ch	034 421 93 93
Betreuung	Kita Bucher Areal, Leolea	Christiane	Bohni	Gotthelfstrasse 44	3400	Burgdorf	bucherareal@leolea.ch	034 422 47 72
Betreuung	Tagesfamilienvermittlung SRK	Anna Barbara	Keller	Lyssachstrasse 91	3400	Burgdorf	tagesfamilien@srk-burgdorf.ch	034 422 47 47
Bildung	MuKi-Deutsch	Brigitte	Zeller-Probst	Lindenzfeldweg 40	3400	Burgdorf	brigitte.zeller@burgdorf.ch	034 422 51 43
Bildung	Schulsozialarbeit	Andrea	Staub	Neuengasse 5	3400	Burgdorf	andrea.staub@burgdorf.ch	034 429 92 89
Bildung	Jugendarbeit ev.-ref. Kirchgemeinde	Reto	Bianchi	Lyssachstrasse 2	3400	Burgdorf	info@ref-kirche-burgdorf.ch	034 426 21 20
Bildung	Musikschule Region Burgdorf	Armin	Bachmann	Bernstrasse 2	3400	Burgdorf	info@musikschuleburgdorf.ch	034 422 70 56
Bildung	Ferienpass Burgdorf	Evelyne	Schäppi	Neuengasse 5	3400	Burgdorf	evelyne-schaepi@burgdorf.ch	034 429 92 84
Bildung	Stadtbibliothek Burgdorf	Ziga	Kump	Bernstrasse 5	3400	Burgdorf	info@bus-biblio.ch	034 420 00 70
Bildung	Ludothek	Anna Barbara	Keller	Bernstrasse 71	3400	Burgdorf	keller.ab_@hotmail.com	079 755 29 36

Bildung	Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung	Jürg	Meier	Kirchbühl 15	3400	Burgdorf	juerg.meier@burgdorf.ch	034 429 92 67
Bildung	Dr fahrend Schpiuplatz	Nadine	Wagner	Kirchbühl 15	3400	Burgdorf	nadine.wagner@burgdorf.ch	034 429 92 68
Bildung	Leiter Kinderbetreuung	Peter	Niederhauser	Neuengasse 5	3401	Burgdorf	peter.niederhauser@burgdorf.ch	034 429 93 25
Ev. Ref. Kirchengemeinde	Quartierzentrum Gyriträff	Patricia	Schirò	Gyrischachenstrasse 27	3400	Burgdorf	gyritraeff@quickeline.ch	034 422 72 21
Gesundheit	Geburtshilfe Regionalspital Emmental, Hebammen, Gynäkologie	Margreth	Von Ballmoos	Oberburgstrasse 54	3400	Burgdorf	al.gyni@spital-emental.ch	034 421 24 81
Gesundheit	Logopädische Praxis Lilliput			Meisenweg 2	3400	Burgdorf	praxis.liliput@gmx.ch	034 423 02 26
Gesundheit	Kinderärztin	Dagmar	Markus	Scheunenstrasse 6	3400	Burgdorf	dagmar.markus@hin.ch	034 422 83 83
Gesundheit	Kinderarzt	Markus	Schönenberger	Oberburgstrasse 67	3400	Burgdorf		034 420 01 30
Gesundheit	Kinderarzt	Maurice	Fritzsche	Oberburgstrasse 67	3400	Burgdorf	maurice.fritzsche@hin.ch	034 420 01 30
Gesundheit	Kinderärztin / Kurwerk	Sandra	Wallmann	Poststrasse 9	3400	Burgdorf	kinderaerzte@kurwerk.ch	034 427 05 50
Gesundheit	Kinderärztin / Kurwerk	Corinne	Wyder	Poststrasse 9	3400	Burgdorf	kinderaerzte@kurwerk.ch	034 427 05 50
Gesundheit	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Christa	Bölsterli	Kirchbergstrasse 22	3400	Burgdorf	kipp.burgdorf@gef.be.ch	034 423 90 80
Gesundheit	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Eva	Noser	Bahnhofstrasse 35	3400	Burgdorf	kipp.burgdorf@gef.be.ch	034 422 72 17
Gesundheit	Schulzahnpflege	Monica	Probst	Erlenweg 17	3400	Burgdorf	probst.monica@bluewin.ch	034 422 09 16
Gesundheit	Schulzahnpflege	Christine	Gfeller	Finkfeld 6	3400	Burgdorf	christine.gfeller@besonet.ch	037 422 72 80
Gesundheit/ Migration	Luana Schweizerisches Rotes Kreuz			Bernstrasse 162	3052	Zollikofen	info.integrative@srk-bern.ch	031 919 09 19
Gesundheit/ Migration	famira, Deutsch von Mutter zu Mutter	Pharmini	Amirthalingam	Postfach 6054	3001	Bern	damirthalingam@famira.ch	
Kultur, Religion, Integration	Kompetenzzentrum Integration	Ana	Godjo Kipfer	Farbweg 11	3400	Burgdorf	beratung@isabern.ch	031 310 12 72
Mütterntreff	Evangelisches Gemeinschaftswerk	Susanne	Wüthrich	Schmiedengasse 26	3400	Burgdorf	info@egw-burgdorf.ch	034 423 30 58
Mütterntreff	Christliches Lebenszentrum	Doris	Berger	Lyssachstrasse 33	3400	Burgdorf	info@bewegungplus-burgdorf.ch	034 415 03 09

Quartiervereine	Quartierverein Ämmebrügg	Regina	Biefer	Schönauweg 11	3400	Burgdorf	4mumis@quickline.ch	031 322 38 12
Soziales	Sozialdirektion Burgdorf	Andreas	Diggelmann	Kirchbühl 17	3400	Burgdorf	andreas.diggelmann@burgdorf.ch	034 429 92 40
Soziales	Sozialdienst der reformierten Kirche	Astrid	Bentlage	Kirchbühl 26	3400	Burgdorf	astrid.bentlage@ref-kirche-burgdorf.ch	034 422 85 47
Spielgruppe	Spielgruppe Bürgli	Doris	Jakob-Kühni	Burgergasse 31d	3400	Burgdorf	doris.jakob@gmx.ch	034 422 55 79
Spielgruppe	Waldspielgruppe Löi	Doris	Jakob-Kühni	Burgergasse 31d	3400	Burgdorf	doris.jakob@gmx.ch	034 422 55 79
Spielgruppe	Spielgruppe Chönigsching	Susanne	Wüthrich	Schmiedengasse 26	3400	Burgdorf	resue@livenet.ch	034 423 30 58
Spielgruppe	Spielgruppe Kinderland, Sprachförderung	Gloria	Maître	Gyrischachenstrasse 2	3400	Burgdorf	spielgruppe.kinderland@gmail.com	034 422 57 12
Spielgruppe	Spielgruppe Rudolf-Steiner	Kathrin	Pulver	Hohengasse 1	3400	Burgdorf	katrinpulver@bluewin.ch	034 422 85 32
Spielgruppe	Kinderhandwerkstatt	Bettina/Barbara	Schärer-Moor/ Kipfer Widmer	Meiefeld 21	3400	Burgdorf	bettina.schaerer@besonet.ch	034 422 02 12
Spielgruppe	Verein Spielgruppe Ämmezwänge	Simone	Shanmugalingam-Fankhauser	Kornhausgasse 12	3400	Burgdorf	info@ammezwaenge.ch	034 423 23 42
Spielgruppe	Waldspielgruppe	Gabriela	Glauser	Winterhalde 254	3412	Heimiswil	family.glauser@gmx.net	079 196 56 19
Spielgruppe	Oberburg	Monique	Buri	Buchbergweg 3	3414	Oberburg	monique.buri@besonet.ch	034 422 11 50
Volksschule	Sprachtherapie / Logopädie	Agnes	Imhof	Sägegasse 15	3400	Burgdorf	logopaedie@besonet.ch	034 420 38 94
Volksschule	Tagesschule Burgdorf	Barbara	Scheidegger	Zeughausstrasse 15	3400	Burgdorf	barbara.scheidegger@burgdorf.ch	034 429 93 30
Volksschule	Fachstelle Kindergarten	Annebeth	Grossen-Gasser	Gotthelfstrasse 34	3400	Burgdorf	fs.kindergarten@burgdorf.ch	079 778 31 94
Volksschule	Ausschuss Integration	Lucia	De Masi	Ludwig-Schläfli-Weg 3	3400	Burgdorf	ausschuss-integration@burgdorf.ch	034 422 12 96
Volksschule	Integration und Besondere Massnahmen	Ruth	Hubacher	Sägegasse 15	3400	Burgdorf	ruth.hubacher@burgdorf.ch	034 422 38 88
Volksschule	Gesamtelternrat	André	Schmocker	Amselweg 7	3400	Burgdorf	schmockerandre@bluewin.ch	034 408 00 71
Volksschule	Leitung Schulleitungskonferenz	Anna	Müller	Zähringerstrasse 25	3400	Burgdorf	leitung.slk@burgdorf.ch	034 420 05 45

